

# Ausbildung und Qualifizierung im Verbund

Die gemeinnützige Gesellschaft AVM in Rüsselsheim und Groß-Gerau kümmert sich längst nicht mehr nur um Jugendliche

Von Detlef Volk

## RÜSSLSHEIM/GROSS-GERAU.

Beim AVM hat sich in den vergangenen Jahren viel verändert, eines ist gleich geblieben: Die Vermittlung und Förderung beruflicher Fähigkeiten und sozialer Kompetenzen steht weiterhin im Mittelpunkt der Arbeit. Dabei arbeitet der Ausbildungsverbund Metall (AVM) eng mit dem Jobcenter des Kreises Groß-Gerau und anderen Trägern bundesweit zusammen. Für Projekte bewirbt er sich zudem europaweit.

Seinen Ursprung hat der AVM als Ausbildungsstätte für sozial benachteiligte Jugendliche im Metallbereich. Am 23. September 1979 wurde der Ausbildungsverbund Metall von engagierten Eltern, Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, den Städten Rüsselsheim und Raunheim sowie der Firma Opel als Verein gegründet. Das erklärt auch den Namen. Seit 1991 ist der AVM eine gemeinnützige GmbH und seit 2003 eine Tochtergesellschaft im Riedwerkerverbund, der Mehrheitsbeteiligter mit 56 Prozent geworden ist. Weitere Gesellschafter sind seitdem die Stadt Rüsselsheim (22 Prozent), der Kreis Groß-Gerau (20 Prozent) und das Kommunale Jobcenter Kreis Groß-Gerau (zwei Prozent).

Veränderungen in der Struktur der Förderung durch die Bundesagentur für Arbeit sorgten vor einiger Zeit für eine Neuausrichtung, wie Olaf Doerenbecher im Gespräch mit der Redaktion erklärt. Die 2500 Quadratmeter große Werkstatt am früheren Standort in der Bernhard-Adelung-Straße wurde nicht mehr gebraucht. Bis zu 70 Teilnehmer wurden dort früher im Bereich Metall von drei Meistern ausgebildet, am Ende waren es noch sieben, so der AVM-Geschäftsführer. Insgesamt konnten mehr als 500 junge Menschen im Berufsfeld Metall einen erfolgreichen Berufsstart hinlegen.



In der kleinen Übungswerkstatt des AVM in Rüsselsheim stehen Standbohrmaschinen, die der Leiter der Jugendprojekte, Thomas Kovac, für praktische Arbeiten nutzt. Foto: Detlef Volk

Vor zwei Jahren verließ der AVM seinen alten Standort, fand neue Räume in der Stahlstraße 7. Gleich mit vielen Vorteilen verbunden. War die Gesellschaft früher nur Mieter der Immobilie, ist sie jetzt Eigentümerin. Der Geschäftsbereich AQTIV-Center („Aktivieren, Qualifizieren, Trainieren, Investieren, Vermitteln“) wurde dazugeholt. Der AVM hat seinen Hauptsitz weiterhin in Rüsselsheim, hier arbeitet auch der Großteil der 83 Mitarbeiter. „Das sind jetzt ganz kurze Wege“, beschreibt Doerenbecher einen Vorteil. In Groß-Gerau sind die Dienstleistungen rund um Haus und Garten angesiedelt, in Bischofsheim finden in der Ratsstube die Ausbildungen im Bereich Gastronomie statt. Jugendlichen eine Perspektive

geben, die sich selbst bereits aufgegeben haben. Das beschreibt am besten die Arbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der AVM. „Die Perspektivlosigkeit bei den Jugendlichen nimmt zu“, sagt Doerenbecher. Es sind Jugendliche, die ohne Unterstützung aus dem Elternhaus nicht wissen, was sie machen sollen. Oft seien die Eltern selbst Langzeitbezieher staatlicher Unterstützung, ergänzt Thomas Kovac. „Die Ju-

gendlichen brauchen wieder eine Tagesstruktur“, sagt der Leiter der Jugendprojekte. Mit verschiedenen Maßnahmen wird den Jugendlichen geholfen. Dabei fungiert der AVM als Ausbildungsbetrieb, sucht sich aber Betriebe für die fachliche Seite. Mit Individualcoaching werden den Jugendlichen ein geregelter Tagesablauf und die Bedeutung von Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit beigebracht. Ausbildungsbetriebe

geben es, die hätten aber meist keine Zeit, sich um die Probleme der Jugendlichen zu kümmern. Das übernimmt dann der AVM, macht sozusagen „betreute Ausbildung“. Mit modernsten Schulungsräumen und ansprechender Ausstattung wird dabei den Teilnehmern Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein vermittelt. Bei allen Maßnahmen gehören Theorie und Praxis dazu. Die Teilnehmer sollen nicht nur lernen, sondern auch handwerklich an den Abschluss herangeführt werden. So werden in der nun kleineren Werkstatt Tischkicker repariert, für den Nabu Nistkästen oder Insektenhotels gebaut. Immer wieder sind auch Jugendliche dabei, die mit dem Gesetz in Konflikt gerieten. Sie werden unter dem Begriff SUPA (Sozialstunden unter pädagogischer Anleitung) betreut.

Unterstützung für arbeitslose Erwachsene

Da sich der AVM möglichst selbst tragen soll, werden immer wieder neue Ideen entwickelt und den entsprechenden Trägern angeboten. So gibt es eine Teilzeitausbildung im Gastrobereich in Bischofsheim. Dabei ist die tägliche Anwesenheit im Betrieb reduziert, erklärt Ralf Nordmann. Die Gesamtstundenzahl sei aber gleich, die Ausbildung dauert entsprechend länger, so der Geschäftsbereichsleiter für Erwachsenenprojekt und Dienstleistungen. Schon längst kümmert sich der AVM nicht mehr nur um Jugendliche. Von der schnellen Vermittlung von Arbeitslosen, die gerade erst ihren Job verloren haben, bis hin zu Langzeitarbeitslosen mit ganzheitlicher Betreuung reicht die Bandbreite.